

Information zur Allergieimpfung und praktisches Vorgehen

Die Allergieimpfung ist auch bekannt unter den Begriffen „spezifische Immuntherapie“, „Desensibilisierung“ oder „Hyposensibilisierung“.

Unter einer Allergie versteht man eine Überreaktion des körpereigenen Abwehrsystems (Immunsystem) auf fremde Substanzen aus der Umwelt. Bei diesen Substanzen handelt es sich oft um Pollen (Baumpollen, Gräserpollen), Tierepithelien (Katzenhaare, Hundehaare u.a.), Milben (Hausstaubmilben) oder bestimmte Schimmelpilze. Die Allergie ruft Beschwerden an Augen (Juckreiz, Bindehautentzündung), Nase (Niesreiz, verstopfte Nase oder „laufende Nase“), manchmal auch an der Lunge (Husten, Atemnot, Asthma) hervor.

Jeder kann von einer Allergie betroffen sein. Oft sind auch andere Familienmitglieder betroffen, da eine genetisch bedingte Veranlagung dahinter steckt.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Allergie zu behandeln. Ist die auslösende Substanz bekannt, gilt es, diese möglichst zu meiden (z.B. Hausstaubsanierung bei Hausstaubmilbenallergie). Dies ist jedoch nicht immer möglich oder ungenügend in der Wirkung.

Verschiedene meist gut verträgliche Medikamente können die Symptome lindern: antiallergische Augentropfen, Nasensprays, antiallergische Tabletten: Antihistaminika, Asthmasprays. Wir beraten Sie gerne diesbezüglich.

Eine Allergie kann sich nach Jahren auch spontan „auswachsen“.

Die Allergie kann sich aber auch ausweiten und plötzlich mehrere Substanzen umfassen (Ausdehnung des Allergiespektrums). Auch können die Beschwerden zunehmen und im Verlauf kann sich ein Asthma entwickeln.

Bisher gibt es nur eine Therapie, die in der Lage ist, die Allergie zu behandeln und das Abwehrsystem „umzupolen“, damit dieses nicht mehr überschüssig reagiert. Diese Therapie hat zum Ziel, den Körper langsam an die Substanz zu gewöhnen, die die Allergie auslöst. Die Hyposensibilisierungsbehandlung hat eine Linderung (Einschränkung des Medikamentenverbrauchs) oder Heilung zur Folge, verhindert oft die Ausweitung des Allergiespektrums und kann der Entwicklung eines Asthmas vorbeugen. Gelegentlich muss die Allergieimpfung nach einigen Jahren wiederholt werden. Der Heuschnupfen bessert sich durchschnittlich um 70-85% und das Asthma um 50-75%. Die Wirkung hält ca. 5 bis 8 Jahre an.

Voraussetzung für die Allergieimpfung:

Die auslösende Substanz (Allergen) muss bekannt sein (Beschwerdekalender, Hautteste, Blutteste). Gegen folgende Allergene ist eine Impfung möglich: Pollen, Milben, Katze, Hund, Schimmelpilze, Biene, Wespe.

Die Allergieimpfung ist umso erfolgreicher, je weniger verschiedene Allergien vorhanden sind und je kürzer die Beschwerdedauer ist. Das heisst der „geeignete Patient“ ist nur auf eine oder zwei verschiedene Substanzen allergisch und hat erst wenige Jahre (mindestens aber 3 Jahre) Beschwerden. Weniger geeignet für eine Allergieimpfung ist jemand, der eine Vielzahl von Allergien hat und schon viele Jahre an diesen Allergien leidet.

Wie wird die Therapie durchgeführt:

Es gibt 3 Varianten der Hyposensibilisierungsbehandlung:

1. Die ganzjährige Behandlung

Sie besteht aus zwei Phasen: die Einleitungsphase und die Erhaltungsphase. Die Einleitung dauert 12-14 Wochen. Jede Woche wird die Therapielösung in den Oberarm gespritzt. Zuerst werden nur ganz schwache Konzentrationen des Allergens gespritzt. Bei jeder weiteren Injektion wird die Konzentration erhöht, bis die individuelle Höchstdosis (= Erhaltungsdosis) erreicht ist. Nun beginnt die zweite Phase, die Erhaltungsphase. Die Therapielösung wird nur noch einmal pro Monat verabreicht. Die Therapie erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens 3 bis maximal 5 Jahren. Im Allgemeinen wird sie dann abgebrochen, wenn Sie beschwerdefrei sind oder die Beschwerden sich deutlich vermindert haben.

2. Die Kurzzeittherapie

Als Alternative zur ganzjährigen Therapie ist bei der Pollenallergie eine sogenannte Kurzzeittherapie möglich. Hier wird die Allergenlösung 7- bis 8-mal in wöchentlichem Abstand direkt vor der entsprechenden Pollensaison injiziert (Hasel, Erle, Birke ab Ende Oktober, Birke allein ab erster Januarwoche, Gräser/Roggen ab Mitte Februar).

3. Die Sublingualtherapie

Hier wird das Allergen nicht gespritzt, sondern in Form von Tropfen oder sogenannten Sublingualtabletten verabreicht. Die Einnahme erfolgt täglich und sollte 8 Wochen vor dem Pollenflugbeginn gestartet werden. Die Behandlung muss bis Ende des entsprechenden Pollenflugs beibehalten werden. Erhältlich sind Extrakte von einzelnen Baumpollen, Gräserpollen und Hausstaubmilben. Diese Behandlung ist nicht in allen Situationen geeignet: ich berate Sie gerne.

Wann ist eine Allergieimpfung nicht möglich:

Kinder jünger als 5 Jahre und Patienten mit einer schweren Krankheit (Herz, Lunge) oder mit schwerem Asthma oder Patienten, die blutdrucksenkende Medikamente wie Beta-Blocker oder ACE-Hemmer einnehmen und schwangere Patientinnen sollen keine Allergieimpfung erhalten.

Viele Informationen zu Allergien finden Sie auf der folgenden web-site: www.aha.ch

App: Pollen-News